

Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Erste Ergebnisse 31.08.2010

Kompetenzen zum Lebenslangen Lernen – die gemeinsame Sicht von Schüler/innen und Wissen- schafter/innen

Projektleitende Einrichtung

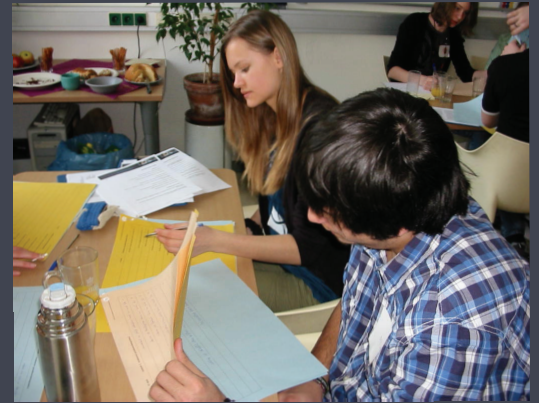
Univ.Prof. Mag. DDr. Christiane Spiel
ao. Univ.Prof. Dipl.-Psych. Dr. Barbara Schober
Universität Wien, Institut für Wirtschaftspsychologie,
Bildungspsychologie und Evaluation
Kontakt: Ill.psychologie@univie.ac.at

Beteiligte Schulen

Hernalser Gymnasium Geblergasse, Wien
Lehranstalten Mater Salvatoris Gymnasium und
wirtschaftskundliches Realgymnasium Kenyongasse, Wien

Wissenschaftlicher Kooperationspartner

Goldsmiths, University of London, Psychology Department,
Unit for School and Family Studies



Wissenschaftlicher Diskurs von Schüler/innen und Wissenschaftler/innen über Lebenslanges Lernen (LLL)

Erstellung von Erhebungsinstrumenten, Datenerhebung und Formulierung von Förderempfehlungen

„Sparkling Science lässt Brücken zwischen Schule und Universität entstehen. In interessanten Workshops wurden von den Schüler/innen unterschiedliche Bereiche zum Thema Lebenslanges Lernen erforscht. Den Höhepunkt bildete die Präsentation des fertig gestellten Fragebogens und die anschließende Online-Befragung von fast 1000 Schüler/innen der AHS Geblergasse und Kenyongasse.“

Birgit Gradischnig, Lehrerin am Gymnasium Kenyongasse

Forschung im Bereich des Lebenslangen Lernens (LLL) betrifft ein zentrales Themenfeld der Bildungspsychologie. Unser Projekt verbindet eine inhaltliche Fragestellung mit einer methodischen. Inhaltlich geht es darum, festzustellen, in welchem Ausmaß österreichische Schüler/innen auf erfolgreiches Lebenslanges Lernen (LLL) vorbereitet sind. Methodisch geht es um die Entwicklung eines Erhebungsinventars zur Erfassung von LLL-Kompetenzen, das die Sprache und das Denken dieser Zielgruppe möglichst optimal trifft. In der Zusammenarbeit von Schüler/innen und Wissenschaftler/innen werden Schüler/innen als Expert/innen für ihre Lebenswelt und als gleichwertige Partner/innen in den wissenschaftlichen Prozess einbezogen.

Lebenslanges Lernen ist bereits in der Schule ein wichtiges Thema, werden doch hier die nötigen Grundkompetenzen erworben. Dabei sind die Vermittlung von Lernstrategien sowie die Förderung von Lernmotivation von Bedeutung. Viele Schüler/innen denken oftmals nicht bewusst über das Lernen nach. So schreibt auch ein Schüler über das gemeinsame Projekt:

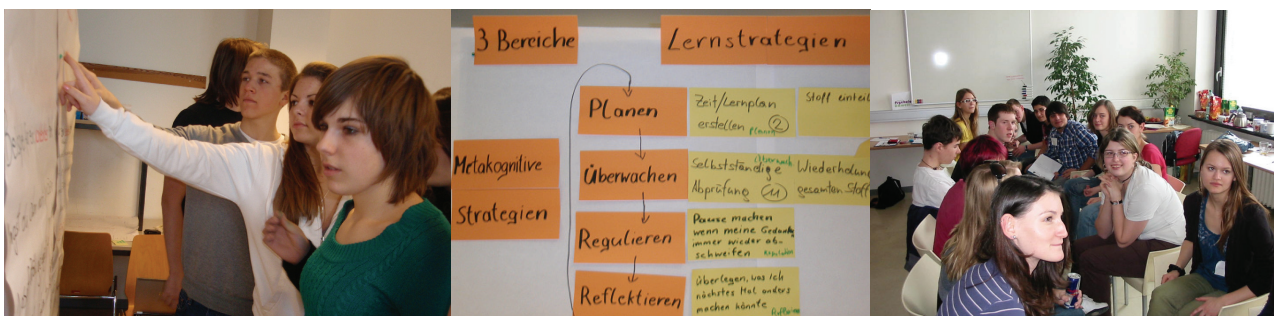
„Ich habe viel über mein Lernverhalten erfahren, was ich vorher noch nicht gewusst habe, weil ich eigentlich nicht viel darüber nachdenke.“

Marc O.

Das Nachdenken über den Begriff des Lebenslangen Lernens und über das eigene Lernverhalten stellte somit den Ausgangspunkt unseres Projektes dar. Dazu wurden in zwei Wiener Gymnasien mit Schüler/innen aus jeweils zwei Klassen der 10. und 11. Schulstufe Workshops durchgeführt.

„Die Ideen von jedem wurden diskutiert und miteinbezogen. Anderer Tagesablauf als sonst in der Schule.“

Jakob M.



Neben dem Reflektieren über das eigene Lernen stand eine Einführung in wissenschaftliches Denken auf dem Programm: Was sind psychologische Begriffe? Was bedeutet es, diese Begriffe messbar zu machen? Wie könnte so eine Messung aussehen? Nach diesem ersten Einblick konnten sich die Schüler/innen entscheiden, ob sie dem „Ruf der Wissenschaft“ folgen und an der Erstellung eines Erhebungsinventars zum lebenslangen Lernen mitarbeiten wollten. Sie wurden dazu an die Uni Wien eingeladen.

„Ich konnte in den Gruppenarbeiten viel beitragen und Einblicke in den Uni-Betrieb gewinnen. Außerdem war das Arbeitsklima sehr angenehm.“
David S.

In zwei Gruppen zu je 16 Schüler/innen wurde in mehrtägigen Workshops zuerst die konkrete Bedeutung von Lernstrategien und motivationalen Parametern erarbeitet. Eine der Herausforderungen dabei war es, exakte wissenschaftliche Definitionen zu vermitteln, ohne die Sprache der Schüler/innen zu beeinflussen. Der zweite Schwerpunkt lag auf dem Kennenlernen der Regeln für eine testtheoretisch fundierte Fragebogenerstellung.

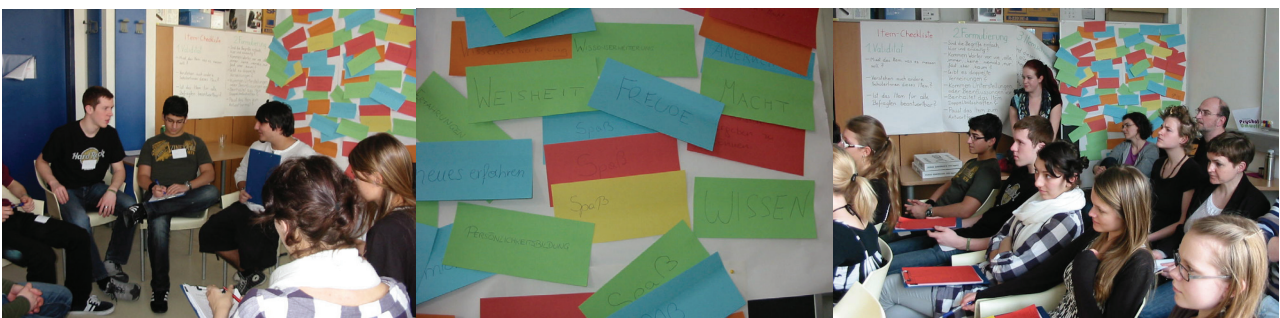
„Ich habe im Sparkling Science-Projekt sehr viel über die Erstellung und Auswertung von Fragebögen und Statistik gelernt. Ich fand es interessant, als wir selber die Fragen erstellt haben.“
Teresa H.

Mit dieser Expertise ausgestattet, erstellten die Schüler/innen nun in mehreren Runden Items für die motivationalen Konstrukte „Zielorientierung“, „Umgang mit Misserfolg“ sowie für die verschiedenen Lernstrategien. Eine Gruppe war dabei für die Entwicklung, die andere für die Verbesserung der Items verantwortlich.

Um den Schüler/innen einen weiteren Einblick in die wissenschaftliche Praxis zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse in Form eines inszenierten Kongresses vor Schüler/innen der teilnehmenden Schulen und Wissenschaftler/innen des Instituts für Bildungspsychologie präsentiert.

Wissenschaftler/innen der Uni Wien erstellten mit den so produzierten Items sowie mit weiteren Skalen aus bereits vorhandenen Fragebögen ein umfangreiches Inventar zur Erfassung von LLL-Kompetenzen, das an den beiden teilnehmenden Schulen in einer Online-Erhebung zum Einsatz kam. Dank einer logistischen Meisterleistung der Organisator/innen an den Schulen konnten so in nur sieben Tagen die Daten von fast 1000 Schüler/innen erhoben werden.

Zur Zeit werden diese Daten nach testtheoretischen Kriterien analysiert. Weiters wird das Erhebungsinventar für eine Vergleichsstudie unseres Projektpartners Peter Smith (Goldsmiths, University of London) ins Englische übersetzt. Als nächste Schritte folgen die Haupterhebungen in Österreich und Großbritannien.





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeaD

BM.W.F^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung